

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM. 1.60
ohne dasselbe RM. 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/2)
Zeile 20 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Zeile 50 Pf.

Durch die Post bezogen:
RM. 1.60 mit und
RM. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 47

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 20. April.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Blascher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Zweites Blatt.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Berufsberatung.

Die Ueberführung der aus dem militärischen Dienst entlassenen Kriegsbeschädigten in das Erwerbsleben ist eine der wichtigsten Aufgaben der Fürsorgeorganisationen. Den Beschädigten selbst soll Gelegenheit gegeben werden, aus eigener Kraft, soweit sie es physisch noch vermögen, ihr Leben zu gestalten und ihre Arbeitskraft der Volkswirtschaft zu erhalten.

Die Aufgabe ist nicht ganz leicht, heißt es noch bei der Beratung die durch die Beschädigung geminderte körperliche Leistungsfähigkeit und andere, nicht weniger wichtige soziale Momente zu berücksichtigen. Von der früher geübten Beratungsweise durch freiwillige Lazarett-Verleiter, die vielfach mit den Verhältnissen des zivilen Lebens zu wenig vertraut waren, kam die Fürsorge bald ab, und berät heute die Beschädigten, die ihre Hilfe bei der Gründung ihrer neuen Existenz in Anspruch nehmen, durch Männer, denen die nötige Erfahrung zur Seite steht, in den industriereichen Bezirken und Großstädten durch hauptamtliche Berufsberater.

In der übergroßen Mehrzahl der Fälle, in denen Kriegsbeschädigte die Berufsberatung in Anspruch nahmen (in der Zeit vom 15. April 1915 bis 31. Dezember 1917 kamen 15 252 Beschädigte hier in Frage), wurde der Rat der Fürsorge befolgt, und der Beschädigte konnte bald einen Beruf ausüben. Kam der alte Beruf wegen der Schwere der Beschädigung nicht in Frage, so wurde der Berater einem neuen, seinen körperlichen Fähigkeiten, Anlagen und Wünschen entsprechenden Berufe zugeführt und für diesen ausgebildet. Mag es auch manchmal recht schwer gefallen sein, in seinen alten Tagen noch einmal umlernen zu müssen, — das Ergebnis des Durchhaltens war für ihn eine aus eigener Kraft gewonnene Zukunft.

Ergänzende Heilbehandlung.

Die Durchführung der ergänzenden Heilbehandlung ist in erster Linie Aufgabe der Militärärzte, die sich ihrer in weitgehendem Maße annimmt. Durch kriegsministerielle Erlasse ist anzuordnen, daß schon in den Lazaretten eine Nachbehandlung der Verwundeten und Kranken eintritt, die ihnen durch Anwendung aller zur Verfügung stehenden Heilmittel und Heilmethoden eine mögliche große Leistungsfähigkeit wiedergeben soll.

Die bürgerliche Fürsorge findet trotzdem auf diesem Gebiete noch ein reiches Arbeitsfeld. Die Fürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden hat daher der Nachbehandlung, die sie als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansieht, größte Aufmerksamkeit geschenkt. Bisher wurden von ihr 321 Kuren gewährt, die in 243 Fällen die Arbeitsfähigkeit der Kurteilnehmer ergaben. Von den Fällen, in denen der Beschädigte trotz der Kur nicht arbeitsfähig wurde, betrafen 30 Lungenkranke und 11 Offiziere, bei denen eine wesentliche Besserung nicht mehr zu erreichen war. Für Gewährung von Kuren wandte der Ausschuß nicht ganz 100 000 RM. auf.

Die gewählten Kuren, bei denen in der Praxis Heil-, Erholungs- und Aufstellungskuren unterschieden wurde, dauerten in der Dauer zwischen 2 und 14 Wochen. In einzelnen Fällen, besonders bei Lungenkranken, wurde die Dauer der Kur bis zu einem Jahr ausgedehnt.

Um den in ihrer Lehrwerkstätte beschäftigten Kriegsbeschädigten die Möglichkeit zu Erholungskuren zu geben, hat die Lederwarenfabrik Ludwig Mathias eine Einrichtung getroffen, die äußerste

Anerkennung und Nachahmung in der Industrie verdient. Aus den Mitteln einer „Matthias- und Ludwig Mathias-Stiftung“, die dem Ortsausschuß Frankfurt zur Verfügung gestellt worden ist, werden den bei der Firma eingestellten Kriegsbeschädigten nach sechsmonatiger Beschäftigung Erholungskuren von 14 Tagen bis zu 6 Wochen Dauer ermöglicht.

Bei Kriegsneurotikern hat die Nachbehandlung durch Anwendung neuerer Heilverfahren eine Beseitigung der äußeren Krankheitserscheinungen in vielen Fällen erreichen können. Für Lungenkranke wurde eine besondere Fürsorge unter Heranziehung der bereits bestehenden Einrichtungen eingerichtet, die einen Anfang auf diesem Gebiet darstellt und deren weiterer Ausbau beabsichtigt ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die ergänzende Heilbehandlung im hiesigen Regierungsbezirk gute Erfolge gehabt hat. In den meisten Fällen ist durch sie die Leistungsfähigkeit der Kriegsverletzten und Kriegskranken wesentlich gehoben worden.

Neueste Drahtnachrichten.

W. Berlin, 17. April. Im Sperrgebiet um die Azoren wurden von einem unserer U-Boote in den letzten Wochen fünf Dampfer und zwei Segler versenkt. Davon waren bewaffnet der griechische Dampfer „Kithira“ von 2240 Br.-Reg.-Tonnen und der französische Dampfer „Qued Sebon“ von 1540 Br.-R.-T. Auf dem letzteren befanden sich 150 Soldaten. Die Geschütze, je eine 9 Zentimeter und eine 7,5 Zentimeter-Kanone, wurden erbeutet. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Palmöl, Palmkernen, Erdnüssen, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen, Stahl. Das U-Boot brachte 27 Tonnen Gummi und 5 Tonnen Wachs für die deutsche Kriegswirtschaft in die Heimat mit.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

W. Berlin, 17. April. Nach dem Verlust der Stellungen im La Bassée- und Wytschaete-Abschnitt hat der Engländer nunmehr seit dem 21. März fast Zweidrittel seiner gesamten Front verloren. Ihm bleiben an gehaltenen Stellungen vorläufig nur die schmale Strecke zwischen Arras und La Bassée sowie zwischen Wytschaete und dem See-Ende der belgischen Front. Was alles auf dem weiten Raum an Minenwerfern, fest eingebauten Maschinengewehren, Beton- und Panzertürmen, an Fernsprengerät, Feldbahnmateriale, Stacheldraht, fest eingebauten Unterständen usw. verloren ging, läßt sich nicht annähernd abschätzen. Die gesamte Stellungsmunition, d. h. die in den Batteriestellungen gelegenen eisernen Bestände, sowie die Munitionslager der eingesetzten Divisionen wurden deutsche Beute oder durch Artilleriefire vernichtet. Der Verlust dieses ungeheuren Materials bedeutet eine schwere Einbuße für die Briten. Die Tiefe des deutschen Vordringens brachte es ebenfalls mit sich, daß überall die zahlreichen, im Kriegsverlauf mühsam gebauten Stellungen, zum Teil mit dem dazu gehörigen Geschütz, in deutsche Hände fielen. Bedenkt man, welche ungeheuren Herstellungskosten und Transport-

kosten dieses Material verursachte, so läßt sich der englische Vermögensverlust zahlenmäßig annähernd nicht abschätzen.

Die ungeheure Halbjahrsbeute der Mittelmächte an Kriegsmaterial und Vorräten. Die Beute der Mittelmächte an Kriegsmaterial und Vorräten während des letzten Halbjahres beläuft sich auf viele Milliarden. Allein an Geschützen und Artilleriemunition wurden für weit über eine Milliarde Mark erbeutet. Auf genommene Maschinengewehre entfielen über 60, rollendes Eisenbahnmateriale rund 250, abgeschossene Flugzeuge und Ballone rund 60 Millionen Mark. Zu diesen 1 1/2 Milliarden kommen unzählige wertvolle Beute an Kriegsmaterial jeder Art, Vorniergerät, Handfeuerwaffen und Gasmasken. Die gewaltigen Vorräte in Bekleidungs- und Wappfungsdepots in Rußland, Italien und Nordfrankreich lassen sich überhaupt nicht abschätzen. Ihr Wert beträgt das Vielfache jener 1 1/2 Milliarden. Die Beute an Gummi und Kupfer allein in Nordfrankreich deckt den deutschen Vorratbedarf auf ein Jahr. Die Gesamtbeute hat die materielle Kriegsführung der Mittelmächte außerordentlich gestärkt und die Heimat um den Betrag einer vollen Kriegsanleihe von der Beitragspflicht zu den Kriegskosten entlastet.

Berlin, 17. April. Bei der Beratung des Haushalts für die kaiserliche Marine im Hauptausschuß des Reichstags erklärte Staatssekretär v. Capelle zur U-Boot- und Frachtfrage: Die Hauptfrage ist: Was brauchen die Westmächte zur Kriegsführung und zur Versorgung der Heimat, und welche Tonnage steht ihnen dazu noch zur Verfügung? Ziffernmäßige Tonnage-Berechnungen sind heute so gut wie überflüssig, da ja die sichtbaren Erfolge des U-Bootkrieges die deutliche Sprache reden. Der Tonnageraub in Holland, mit dem sich die Engländer auf Jahrzehnte ein Odium schimmeln Art aufgeladen haben, ist der beste Beweis, wie weit die Schiffsraumnot bei unseren Gegnern bereits gestiegen ist. Zu den Versenkungen treten der starke Verschleiß der Schiffe und die gewaltige Steigerung der Seerisikofälle, die kürzlich Lord Elsterman in der Schiffsfahrtskammer auf das Dreifache der Friedensverluste bezifferte. Wird sich die Lage der Westmächte verbessern oder verschlechtern?

W. Berlin, 17. April. Wie kürzlich mitgeteilt wurde, sind die 1869 geborenen und auf Grund des Landsturmanrufs zu den Fahnen einberufenen Landsturmlaute bis spätestens 30. April zu entlassen, soweit sie nicht freiwillig im Dienst bleiben. So weit sich solche Leute vorübergehend, z. B. als Urlauber im Heimatgebiet aufhalten, sind sie von der Verpflichtung zur Rückkehr ins Feld, zur Etappe oder in die besetzten Gebiete entbunden. Sie haben sich alsdann zu der für sie zuständigen Ersatzformation zu begeben, die ihre Entlassung veranlaßt. Die Gemeindevorstände werden ersucht, die ortsanwesenden Urlauber dieses Jahrgangs hiervon in Kenntnis zu setzen.

(36.) Rotterdam, 17. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: „Man-

„The Guardian“ gibt die Ansicht englischer Militärfreie über die deutschen Pläne zur Vernichtung des englischen Heeres wieder. Man könne sie in vier Abschnitte teilen: 1. sollen die Engländer von den Franzosen getrennt und die Somme zwischen beide Heere gelegt werden, um die Franzosen dadurch zu verhindern, daß sie den Engländern Hilfe bringen. Dieser Versuch ist strategisch mißlungen. Der Erfolg der ersten Kampfetappe sei also ein taktischer deutscher Erfolg, aber ein strategischer Fehlschlag gewesen. 2. Weil dieser Fehlschlag hauptsächlich durch den Widerstand der Engländer zwischen Arras und Amiens veranlaßt worden sei, habe sich mit ihm der nachfolgende deutsche Schlag zwischen Arras und Ypern verbunden. Diese Schlacht sei noch im Gange. 3. Falls man die Deutschen in der Gegend von Ammentières in der Durchführung ihrer Pläne hemmen wird, würden sie an anderer Stelle denselben Versuch machen, wodurch eine kritische dritte Periode entstehen würde. 4. Wenn die Deutschen die englischen Linien an drei Stellen dezimiert haben, würden sie sich an einer dieser drei Stellen zusammenschießen, und zwar dort, wo sie glauben, daß ihre Aussicht die beste sei. Dann entspreche die vierte Periode. Falls die Deutschen dann noch keinen Erfolg errungen haben, sei für sie die Schlacht verloren.

Die Beschickung von Paris. Das weittragende Geschäft setzte nach einer Havasmeldung die Beschickung der Gegend von Paris im Laufe des 16. April fort. Es gab 13 Tote und 45 Verwundete.

Der Nachfolger Czernins. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Nicht Tisza, nicht Andrássy, nicht Pallavicini, noch Hohenlohe: Burian. Man sieht wieder einmal, wie wenig auf die prophezeienden Stimmen der Blätter zu geben ist, die den „neuen Herrn“ schon nennen, ehe er noch ernannt ist. In diesem Sinne war Herr v. Burian eine Ueber-

raschung, er ist es aber auch politisch, und keine angenehme für unsere Feinde. Denn Herr von Burian ist ein zäher und erprobter Kämpfer, der als Vorgänger des Grafen Czernin, dessen Nachfolge er jetzt wieder antritt, seinen Mann gestanden hat. In erfreulicher Erinnerung sind noch Burians Noten an Amerika, mit denen er der professoralen amerikanischen Ungezogenheit Wilsons heimleuchtete und dem Selbstherrscher der „freien“ Vereinigten Staaten die Lebensart beibrachte, die mindestens im Verkehr zivilisierter Länder und ihrer amtlichen Stellen miteinander unerlässlich ist, mögen auch sonst „demokratische“ Bürger Lynchgerichte und Regentkabinette sowie das Teeren und Fiebern Gebildeter für harmlose und zulässige Volksbelustigungen halten. Von Herrn von Burian darf auch heute erwartet werden, daß er einen festen Kurs steuern wird, der dem gerecht wird, was gemeinsame deutsche und österreichisch-ungarische Waffen- und Kriegesarbeit in den schweren Jahren des Weltkrieges haben erringen können, ein ungeheures Werk, das nur durch Bändnistreue möglich war.

(ab.) Genf, 18. April. Der „Temps“ meldet: Unter der Zunahme des deutschen Druckes wird eine Frontveränderung in den nächsten Tagen als wahrscheinlich bezeichnet. Der Militärfreistifter des „Petit Journal“ spricht am Dienstag zum erstenmal von der Möglichkeit der Räumung und Freigabe Yperns durch die Engländer, bezeichnet aber eine etwaige Räumung nur als vorübergehende strategische Maßnahme.

(ab.) Basel, 17. April. „Daily Mail“ spricht in ihrem Dienstagbericht von der Front zum erstenmal von einer Bedrohung der von England besetzten französischen Häfen am Kanal.

Eine neue Karte der Offensive im Westen von Dänkirchen bis Compiègne erscheint neben unter den Schriften des Bundes Deutscher Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigter e. V., Sie

München, Weinstraße 2. Bezug im Buchhandel durch den Militärverlag, München, zum Preise von nur 30 Pfg. als Beilage zur Zeitschrift „Der Stahlhelm“, Zentralblatt für Kriegerfragen. Die Karte ist aus genauesten nach französischen Generalstabskarten im Maßstabe 1:475 000, Größe 42×27 Zentimeter, hergestellt und ist zum Verfolgen der Kriegsergebnisse außerordentlich geeignet. Da die Karte im Norden und Westen bis ans Meer reicht, wird die Karte für den Verlauf des großen Ringens vollauf genügen. Die Karte wird allen Feldgrauen eine willkommene Liebesgabe sein. Originell ist die Verbindung der Karte mit der Zeitschrift des Bundes, auf dessen Ziele, Vertretung der Interessen der körperlich und wirtschaftlich geschädigten Krieger wir wiederholt empfehlend hinweisen.

Vom Büchermarkt.

Wehrpflicht und Laufbahnen im deutschen Heere nebst Anhang. Vierte verbesserte Auflage. Bearbeitet von Major Boyss. Preis 2 Mark. (Zu beziehen durch den Verlag des „Rhein. Anzeiger“). Das Buch, 112 Seiten stark, umfaßt: Armee- und Marineeinteilung — Wehrpflicht — Der Rekrut — Freiwilliger Eintritt — Unteroffizierschulen, Schiffsjungenabteilung — Der Zweijährig- und Mehrjährig-Freiwillige — Der Einjährig-Freiwillige — Die Kapitulantenaufbahn im deutschen Heere — und bringt im Anhang: Gehalts- und Pensionstabelle, Muster für Meldungen, Verzeichnisse der geforderten Größen, Zeichnungen der körperlichen Fehler, Verzeichnis der Regimenter und selbständigen Bataillone, mit drei Tafeln Uniformabzeichen und einer Garnisonstabelle des deutschen Heeres ausgestattet, wird es allen Wehrpflichtigen eine vortreffliche Stütze sein. Das Buch hat anderen Erscheinungen gegenüber den großen Vorzug, daß es bei billigem Preise die Wehrpflichtverhältnisse aller Stände vereinigt und dem Interessenten einen Einblick in alle Laufbahnen im Heere, über die er sich erst entscheiden will, gibt. Das Buch kann bestens empfohlen werden.

Verantw. Schriftleitung: J. A. M e b., Müdesheim.

Auswärtige Weingroßhandlung sucht in Müdesheim

oder in der Nähe.

Grundstück mit Kellern, Kelterhaus, mit oder ohne Wohnhaus zu kaufen,

evtl. werden auch einige im guten Zustande befindliche Weinberge mitübernommen.

Gef. Offerten mit genauer Angabe, Preis, Lage, Größe des Anwesens unter K. L. 6273 an Rudolf Mosse, Köln erbitten.

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“

der Volksbornengesellschaft E. V. für med. hyg. Aufklärung, Dresden, u. d. Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein.-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik.

Wiesbaden, Turnhalle Lyzeum II, Bosepl.

Geöffnet: 10—1 und 3—8
Sonn- und Festtags 11—6

Eintrittspreis 50 Pfg.
Dauerkarten 3 Mark.

Vereine Ermässigung.

Frauentage: Dienstag, Donnerstag u. Samstag, 10—1. Eintritt 1 Mk.

Möbel u. Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Hallgarten, Bingen,

Schmittstrasse 23.

Gen.-Reg. 9 — 49.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der **Ahmannshäuser Bürger-Genossenschaft e. G. m. b. H.** zu **Ahmannshausen** folgendes eingetragen worden:

Nach vollständiger Beilegung des Genossenschaftsvermögens ist die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.

Müdesheim a. Rh., 10. April 1918.

Königliches Amtsgericht.

Durchaus ordentlicher
Rüferburische
gesucht.

Gebr. Jung, Müdesheim.

Schöne
Frühgemüsepflanzen
sind zu haben bei

Jörg, Gärtnerei,
Ebingen.

Besseres Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, zum 1. Mai gesucht.

Frau Hans Jung,
Jagdschloß Niederwald.

Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.

**Arbeiter u.
Arbeiterinnen**
nimmt ständig an
Chemische Fabrik Winkel.

Leiterwagen

kräftiger Bauart empfiehlt
Moritz Strauss,
Eisenhandlung,
Geisenheim.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.

Feldstraße 27, Müdesheim.

Alle Sorten

Weinbergs-Stückel,

kyanisierte und imprägnierte, sowie
Baumstüben in großer Auswahl;
ebenso imprägnierte und kyanisierte
Pfosten zur Zaunanlage in ver-
schiedener Längen und Dicken fast
während zu haben bei

Gregor Dillmann, Geisenheim.

Kath. Kirche, Müdesheim

3. Sonntag nach Ostern.
Evangelium: Von der kleinen Weib-
Joh. 16, 16—22

6 Uhr Beichtstuhl.

7 1/2 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Sakr. Bruderschaftsandacht mit

Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 7 Uhr.

Schulmessen um 7 1/2 Uhr.

Donnerstag ist die Karlsruhpredigt

und zwar um 6 Uhr, nach Rückkehr

in die Pfarrkirche ist das Vatikan-

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der

Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.

Josefsstift.

Evangelische Kirche

in Müdesheim.

Sonntag, den 21. April.

(Zusätze.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.